Einseitiger purismus*

Autor(en): **Hamburger, Arne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **31 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-421170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einseitiger purismus*

Es gibt zwei norwegische schriftsprachen. Die eine heißt *bokmal* (früher *riksmal),* ist ursprünglich einfach dänisch, mit der zeit aber stark verändert durch annäherung an die umgangssprache vor allem in den größeren städten. Die andere heißt *nynorsk* (früher *landsmal*), ist geschaffen worden als ein versuch eines gemeinsamen nenners norwegischer, vor allem westnorwegischer, bauerndialekte. Nynorsk ist seit je weit puristischer als bokmal, aber der purismus hat eine einseitige richtung: er wendet sich gegen alles, was ursprünglich dänisch oder deutsch ist (dabei muß man daran denken, daß die skandinavischen sprachen im mittelalter sehr stark vom niederdeutschen beeinflußt wurden).
Ein norwegischer sprachforscher, selbst nynorsk-schreiber, Helge Omdal, von der universität Bergen, kritisiert in der zeitschrift des staatlichen rates für die norwegische sprache (Spraknytt, meldingsblad for Norsk sprakrad, 1974, nr. 3) diese einseitigkeit, und zwar weil es viele ursprünglich niederdeutsche wörter gibt, die im nynorsk nicht verwendet werden dürfen, obwohl sie in den norwegischen dialekten gebraucht werden. Beispiele sind: nyhet (neuheit), leilighet (gelegenheit), fordöye (verdauen), beskrivelse (beschreibung) und bevis (beweis). Dafür hat das offizielle nynorsk nichts gegen wörter romanischen ursprungs, wie komponent (statt bestanddel = bestandteil) und respektive statt henholdsvis = beziehungsweise).
Helge Omdal behauptet, daß „der gewöhnliche norweger" nicht versteht, daß es so wenig national sein soll, wörter zu verwenden, die in jahrhundertelangem gebrauch sind, die aber ursprünglich von gebieten stammen, die „zwischen uns und den Alpen liegen" (also die gebiete mit dänischer und deutscher sprache), währenddem es gleichzeitig erlaubt ist, fremdwörter ohne tradition in der norwegischen volkssprache zu verwenden, wenn sie sprachen entstammen, die südlich der Alpen gesprochen wurden.

Arne Hamburger

Anmerkung

In den Wörtern *bokmal, riksmal, landsmal* sollte in der Silbe ‚mal' über den *a* jeweils ein kleines *o* stehen, desgleichen über allen *a* der Wörter *Spraknytt* und *sprakrad;* dieser Buchstabe ist in der Druckerei nicht vorhanden.

* Auf Wunsch des Verfassers in gemäßigter Kleinschreibung